

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf. einschließlich aller Postgebühren. Die Abnahme des Blattes kostet 10 Pf. einschließlich Postgebühren. Die Abnahme der Sonntags- und Feiertagsblätter kostet 10 Pf. einschließlich Postgebühren. Die Abnahme der Sonntags- und Feiertagsblätter kostet 10 Pf. einschließlich Postgebühren.

Gegründet 1877.



Die monatliche Zahl... über deren Höhe... 10 Pf. Die Anzeigenpreise... 10 Pf. Die Anzeigenpreise... 10 Pf.

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 15 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag, den 20. Januar. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 17. Jan.

Der von Mitgliedern aller Parteien eingebrachte Nachtragsetz zur Erhebung der Steuerzuschläge für Beamte, Offiziere, Mannschaften...

Reichsfinanzminister Erzberger: Ich freue mich, wenn der Entwurf möglichst heute noch in allen drei Lesungen verabschiedet wird. Ich wende mich bei dieser Gelegenheit auch gegen die Opposition...

Abg. Heim (Bay. Vp.): Spielen Sie nicht mit dem Feuer! Der Nichtpreis für Weizen ist in Frankreich viermal höher, als bei uns. Die Entwicklung wird dahin führen, daß das Geld letzten Endes nicht mehr angenommen wird...

Reichsfinanzminister Erzberger: Innere und finanztechnische Gründe fordern es, daß die Uebernahme der Eisenbahnen bis zum 1. April durchgeführt wird. Die Befürchtung, daß die Entente dann die Bahnen als Pfandobjekt mit Beschlagnahme belegen würde, ist unbegründet...

Abg. Wirth (B.): Dr. Heim sollte nicht immer für Bayern Besonderheiten verlangen.

Die Nationalversammlung bewilligte gestern noch mit allen Stimmen die angeforderten 500 Millionen Mark zur Erhöhung der Steuerzuschläge an Beamte um 150 Prozent. Die Beratung mündete in einem scharfen Kampf zwischen dem Abg. Dr. Heim, dem Führer in der Linken...

gegen 64 Stimmen angenommen. Sodann vertagte sich die Nationalversammlung; sie wird voraussichtlich erst Ende Februar wieder einberufen werden.

Berlin, 17. Januar.

Die Wiedereröffnung erfolgt um 4 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die von allen Parteien außer den Unabhängigen eingebrachte Interpellation, betreffend die vom feindlichen Ausdichseln...

Verordnungen für das Rheinland.

Abg. Spahn (Str.): Gemäß dem Rheinlandsabkommen kann der Ausdichseln solche Verordnungen erlassen, die für die Gewährleistung des Unterhalts, der Sicherheit und der Bedürfnisse der fremden Streitkräfte nötig sind. Der Ausdichseln hat aber fünf Verordnungen erlassen, die die Grenzen dieser Zuständigkeit nicht einhalten...

Reichsminister Koch: Beständen die Verordnungen zu Recht, so wären die Rheinlande kein besetztes, sondern ein unterworfenenes Gebiet. Wir haben Protest eingelegt. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Verordnung die Begründung, daß das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlich sei. Diese Aufgabe steht aber der deutschen Staatshoheit zu...

Briefe Bismarcks über Kaiser Wilhelm.

In dem dritten Bande der „Gedanken und Erinnerungen“ Bismarcks sind, dem „Berl. Vol.“ zufolge, im ganzen sechs Briefe des Kaisers enthalten. Davon bilden drei im ersten Kapitel eine Gruppe, ein Brief vom 19. Dezember 1887, ein weiterer Brief vom 21. Dezember 1887 und ein Brief vom 14. Januar 1888. Auf diese beiden ersten Briefe hat Bismarck geantwortet. Die Antwort ist ebenfalls in dem Werk enthalten. Der dritte Brief bildet die Antwort auf den Bismarckbrief. Im ersten Brief überreicht Prinz Wilhelm dem Kaiser ein Schriftstück, das er im Hinblick auf die, wie er sagte, zu erwartende Möglichkeit eines baldigen Abnehmens seines Vaters und Großvaters hinterlegen wollte...

sich befaßt sich dieser Brief wiederum mit der inneren Mission. Es liegt dabei ein Kompromiß vor. Bismarck, der, wie an einer anderen Stelle gesagt wird, überschätzt worden ist mit Briefen des damaligen Prinzen Wilhelm, dürfte diese drei Briefe an den Anfang des dritten Bandes gestellt haben, weil darin der Widerspruch Bismarcks gegen die Pläne des Prinzen Wilhelm enthalten ist und darin die Wurzel des Zerwürfnisses zwischen Kaiser und Kanzler gelegt ist.

Das Werk enthält dann weitere Briefe von dem inzwischen Kronprinz gewordenen Prinzen Wilhelm. Diese Briefe befaßten sich eingangs und am Schluß damit, daß Bismarck dem Prinzen Wilhelm seine Randbemerkungen ausgeführt habe, die er schon damals auf den Alten zu machen pflegte. Prinz Wilhelm verspricht darin, solche Randbemerkungen zukünftig zu unterlassen. Weiter hat Bismarck bemängelt, daß unberufene militärische Elemente einen Krieg gegen Rußland für angezeigt hielten und den Kronprinzen gewarnt, daß er sich davon beeinflussen lasse. Demgegenüber hat der Kronprinz auf das bestimmteste seine friedfertige Gesinnung versichert. Nebenbei spricht der Kronprinz auch aus, wie es richtig gewesen sei, im Jahre 1871 Milde gegen Frankreich walten zu lassen.

Neben diesen vier großen Briefen sind noch zwei Briefe des ehemaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm vorhanden. Der eine befaßt sich mit der Erziehung des damaligen Prinzen Wilhelm und zeigt, welche ernsten Bedenken der Vater gegen das Wesen des Sohnes hatte. Der zweite Brief befaßt sich mit dem Plan der Erhebung des Großherzogtums Baden zum Königreich, den der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, ablehnt. Dieser zweite Brief scheint deshalb in das Werk aufgenommen zu sein, um zu zeigen, woher die Abneigung des späteren Großherzogs von Baden gegen Bismarck kam. Der erste Brief des Kaisers Friedrich steht an der Spitze des dritten Bandes auf der ersten Seite und wird offenbar herausgegriffen, um zu zeigen, welche Ansichten der Vater über das Wesen des Sohnes hatte.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Paris, 19. Jan. Der bisherige Kammerpräsident Deschanel ist in der Hauptwahl am Samstag mit 734 von 889 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden. Jomart erhielt 64, Clemenceau 58 (1), Foch 7 und Bourgeois 6 Stimmen.

Das Ergebnis ist wirklich überraschend. Die Vorwahl hatte zwar gezeigt, daß die Zeit für den nun 72jährigen Clemenceau um sei, aber einen solchen Abfall hatte man doch nicht erwartet. Die Gegnerhaft gegen die Diktatornatur Clemenceaus war also doch größer, als selbst in den politischen Kreisen Frankreichs angenommen wurde. Man fürchtete wohl, daß seine Rücksichtslosigkeit, die auch einen Wilson und Lloyd George bezwang, ihn verführen werde, in Frankreich die Präsidentenwürde, solange er sie inne hatte, mit ähnlicher Machtvollkommenheit zu umkleiden, wie Wilson es in den letzten Jahren in Amerika fertiggebracht hatte. Der amerikanische Senat hat ein Etüd monarchisch-diktatorischer Machtbegehns um das andere Wilson wieder entrisfen, in Frankreich wollte man es, wie es scheint, auf die Probe gar nicht ankommen lassen und man stellte in dem glänzenden Durchfall beim gegriefenen „Vater des Verbands“ zeitig ein Mißtrauenszeugnis aus. Daß Clemenceau dadurch sehr verärgert ist, unterliegt keinem Zweifel und ist auch sehr begreiflich. Er zieht sich einige Monate nach Ägypten zurück und schreibt — keine Erinnerungen. Ein Ruhmeszeugnis für ihn und die Deeren des Obersten Rats hätten diese Erinnerungen, wenn die Wahrheit nicht gar zu sehr umgehoben werden sollte, auch nicht werden können. Sie hätten doch von nichts anderem berichten können, als von Haß, Gewalt, Verdröhnung und Vortörsch. Das Schicksal hat jetzt drei Häupter der Verdröhnung gegen Frankreich getroffen: den Jarn, Wilson und Clemenceau. Erwürdt es noch den vierten, so ist es ein Kartenpiel.

Der neugewählte Präsident Paul Eugen Louis Deschanel steht im Alter von 64 Jahren. Er war schon dreimal zum Präsidenten der Kammer gewählt worden, 1898, 1912 und am 13. Januar 1920. Deschanel gilt für einen Nationalisten, der streng auf dem Boden der Verfassung steht und Besonnenheit mit politischer Klugheit vereinigt. Ob er sich Deutschland gegenüber anders verhalten wird, als Clemenceau, mag dahingestellt sein, der äußerlichen Bosheit sich zu enthalten wird ihm die Klugheit gebieten, soweit er in seiner neuen Würde überhaupt in die Lage kommen wird, in den Gang der Politik und



die vollziehende Gewalt einzugreifen. Die Grenzen sind dem Präsidenten der Republik in dieser Hinsicht ziemlich eng gezogen. Darüber wird vielmehr der Nachfolger Clemenceau, der neue Ministerpräsident Millerand, zu entscheiden haben, von dem man weiß, daß er stark deutschfeindlich ist. Die unerwartete Wendung der Dinge hat aber vielleicht auch die Wirkung, daß der Einfluß des Marschalls hoch einigermaßen eingedämmt wird, und das brauchen wir in Deutschland gewiß nicht zu bedauern.

Clemenceau begab sich heute vormittag 10 1/2 Uhr mit den Ministern und Unterstaatssekretären zu Poincaré und überreichte ihm das Entlassungsgebet des Kabinetts. Poincaré ersuchte Millerand, das Ministerium zu bilden.

Das „Journal“ schreibt: Sicher ist, daß eine vollständige Kursänderung in unserem diplomatischen Doppelgänger (in der Friedenskonferenz) eintreten wird. Wenn sich diese Aenderung noch nicht bemerkbar macht, so ist dies einzig deshalb, um die laufenden Geschäfte nicht zu stören. — Die amerikanischen Blätter geben ihrer Enttäuschung Ausdruck, daß die französische Nationalversammlung einen um Frankreich so verdienten Staatsmann der schuldigen Belohnung beraubt habe.

Paris, 19. Jan. In einer Unterredung erklärte Clemenceau, er werde auf 2 Monate nach Ägypten gehen. Er werde seine Erinnerungen schreiben.

Neues vom Tage.

Die Auslieferung.

Berlin, 19. Jan. Die Kommission zur Vorbereitung der Auslieferung, 18 Personen unter französischer Leitung, ist in Berlin eingetroffen.

Paris, 19. Jan. Der Sekretär der Friedenskonferenz Dutaifa hat gestern dem holländischen Gesandten die Note überreicht, in der auf Grund des Art. 227 des Friedensvertrags die Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers verlangt wird. Die 600 Worte enthaltende Note wurde dem holländischen Minister des Äußern überreicht. (Art. 227 lautet: „Die a. und a. Mächte stellen Wilhelm II. von Hohenzollern, vormaligen Kaiser von Deutschland, wegen schwerster Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der Heiligkeit der Verträge unter öffentliche Anklage. Ein besonderer Gerichtshof wird eingesetzt, um über den Angeklagten unter Wahrung der wesentlichen Eigenschaften des Rechts auf Verteidigung zu Gericht zu sitzen. Der Gerichtshof besteht aus 5 Richtern, von denen je einer von folgenden 5 Mächten, nämlich den Ver. Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan, ernannt wird. Der Gerichtshof urteilt auf Grundlage der erhabenen Grundsätze der internationalen Politik; Nichts anderes ist für ihn, den feierlichen Verpflichtungen und internationalen Verbindlichkeiten ebenso wie dem internationalen Sittengesetz Achtung zu verschaffen. Es steht ihm zu, die Strafe zu bestimmen, deren Verhängung er für angemessen erachtet. Die a. und a. Mächte werden an die Regierung der Niederlande das Ersuchen richten, den vormaligen Kaiser zum Hoed seiner Aburteilung auszuliefern.“)

München, 19. Jan. Die demokratische Landtagsfraktion brachte den Antrag ein, die bayerische Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß von dieser alles gefordert, um die Bestimmungen des Versailleser Vertrags über die Auslieferung, deren Ausführung Regierung und Volk mit unaußersichtlicher Schmach bedeuten müßten, nicht zur Ausführung gelangen zu lassen.

Gedächtnisfeier der Reichsgründung.

Berlin, 19. Jan. Der Reichsklub der Deutschen Volkspartei veranstaltete gestern in den Festräumen des preussischen Abgeordnetenhauses eine Gedenksfeier der Gründung des Deutschen Reichs. Abg. Stresemann sprach über das Programm der Partei. Sie wolle die kommenden Geschlechter darin schulen, daß sie mit aller Entschiedenheit den Kampf aufnehmen, um die durch den Friedensvertrag zerrissenen und zerstückelten alten Reichsgrenzen wieder herzustellen. Als wichtigste Gegenwartsaufgaben bezeichnete der Vorsitzende des Reichsklubs die Wiederherstellung der Autorität, die Reubebung der Arbeitslust und sachliche unparteiische Behandlung aller Wirtschaftfragen in Kammer und Arbeit, die aus den Berufsorganisationen zusammenzuführen seien.

An der Feier des Vereins deutscher Studenten und anderer Verbände in der neuen Aula der Universität nahmen über 3000 Studenten und alte Herren teil. Prof. Höpff führte aus, daß Deutschland ein soziales und demokratisches Kulturstem brauche.

Die Eisenbahnerbewegung.

Berlin, 19. Jan. Die preussische Regierung hat die Eisenbahnhauptwerkstätten in Ried, Weddau und in Mülheim-Speldorf im Eisenbahndirektionsbezirk Essen, die Hauptwerkstätten Rippes und Grevel-Dyppum im Direktionsbezirk Köln und die Betriebswerkstätte in Kirchwehne im Direktionsbezirk Münster geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen, weil fast nichts mehr gearbeitet wurde.

Gegen die Sechskundensicht.

Essen, 19. Jan. Der Hauptvorstand der Arbeitergemeinschaft hat sich gegen die Derabsetzung der Sechskundensicht von 7 auf 6 Stunden in dem Bergbau ausgesprochen. Die Frage könne nur durch eine Verständigung zwischen allen Staaten mit Bergbau gelöst werden. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit in Deutschland allein könnte nicht durch Vermehrung der Arbeiterzahl ausgeglichen werden, sie würde den vollkommenen Zusammenbruch herbeiführen.

Das Reichsfinanzministerium.

Berlin, 19. Jan. Die Dem. Parteikorrespondenz schreibt: Dem Reichsfinanzministerium sind die dem Reich gehörigen Staatsbetriebe unterstellt, die in der Mehrzahl sehr große Zuschüsse erfordern. Bei dieser Sachlage mußte

darauf Bedacht genommen werden, sie unter sachmännische Leitung zu stellen, um sie leistungsfähig zu machen. Daher ist es erklärlich, daß die Wahl eines Nachfolgers des Ministers Mayer (der Rechtsanwalt ist, v. Schr.) auf einen erfahrenen Techniker fallen mußte, als welcher der Geh. Kommerzienrat Wieland anzusehen ist.

Parteitag des Zentrums.

Berlin, 19. Jan. In der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes fand gestern die Begrüßung der Teilmänner am Parteitag des Zentrums durch Abg. Pfeiffer statt. Der Parteitag wurde heute vormittag mit einer Begrüßungsansprache des Fraktionsvorsitzenden Abgeordneten Trimborn eröffnet. Präsident Fehrenbach wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Nadel abgehoben.

Berlin, 19. Jan. Der bolschewistische Agitator Nabel (Sobelsohn) ist gestern von Berlin aus über die polnische Grenze geschickt worden. Die Rückgabe des deutschen Geiseln wird demnächst erwartet.

Prozess Erzberger-Desslerich.

Berlin, 19. Jan. Heute begann der Verleumdungsprozess des Reichsfinanzministers Erzberger gegen den früheren Vizelandtagspräsidenten Desslerich wegen verschiedener Artikel in der „Kreuzzeitung“ und der Schrift „Fort mit Erzberger“. Beide sind anwesend. Man glaubt, daß der Prozess mehrere Wochen dauern könne.

Arco begnadigt.

München, 19. Jan. Das Staats-Ministerium hat den Grafen Arco zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt.

Die Räumung im Oden.

Danzig, 19. Jan. Der Befehlshaber des 17. Armeekorps teilt mit, daß Thörn geräumt sei. Die deutsche Feldwache von 8 Mann am Stesdort südlich von Argenta wurde von polnischen Truppen überfallen, nur ein Mann entkam. Darauf wurden zwei Maschinengewehre mit neuen Mannschaften zu Hilfe geschickt. Starke polnische Schützenabteilungen umzingelten Argenta und es entspann sich ein Kampf, an dem sich auch polnische Einwohner beteiligten. Die deutsche Besatzung, Teile einer Kompanie mit Maschinengewehren, mußten sich zurückziehen. Der größte Teil wurde mit Pferden und Wagen gefangen genommen. Die Höhe der blutigen Verluste ist noch unbekannt.

Lohnarbeit der deutschen Industrie.

Amsterdam, 19. Jan. Holländische Banken haben mit der Firma August Thomsen eine Gesellschaft zur Lieferung von Rohstoffen gebildet. Die deutsche Industrie hat die Rohstoffe zu verarbeiten und die Fabrikate an die Gesellschaft abzuliefern, sie arbeitet also im Lohn der ausländischen Gesellschaft. Die Gesellschaft wird 60 Millionen holl. Gulden zur Verfügung stellen.

Der Krieg im Oden.

Washington, 19. Jan. „Washington Post“ meldet, Trotski habe erklärt, die nächste Aufgabe der bolschewistischen Heereskräfte sei der Angriff auf Polen und die baltischen Staaten.

Washington, 19. Jan. Die amerikanische Regierung hat an Japan geantwortet, daß sie „angeichts der obwaltenden Umstände“ ihre Streitkräfte aus Sibirien zurückziehe. Die Regierung könnte durch die Aufrechterhaltung des früheren Zustands in ein ungewisses Unternehmen hineingezogen werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten bedauert, daß sie genötigt sei, die Zusammenarbeit zu Gunsten Russlands einzustellen.

Paris, 19. Jan. Davaas meldet aus Tokio, angeichts des Umstands, daß die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus Sibirien zurückziehen, werde die Frage der zukünftigen militärischen Tätigkeit Japans in Sibirien heute in einem Ministerrat geregelt werden. Die vollständig zerlittene Armee Koltshals soll gefangen genommen worden sein, was in Tokio bestätigt worden ist.

Was geht vor?

Lyon, 19. Jan. Ein Jungherr aus Malta meldet, daß alle verfügbaren englischen Kriegsschiffe nach dem Schwarzen Meer abgegangen seien. Die französischen Lazaretttschiffe in Toulon haben Befehl zur Abfahrt nach dem Schwarzen Meer erhalten. (Geht die Fahrt gegen die Bolschewisten in Sibirien oder gegen die Jungtürken in Kleinasien? D. Schr.)

Paris, 19. Jan. Die persische Regierung ist dem Völkerbund beigetreten.

Bretoria, 18. Jan. (Reuter.) General Smuts hat einen leidenschaftlichen Aufruf an das Volk von Südafrika gerichtet, den von der Hungersnot heimgeführten Vätern, insbesondere den Kindern, zu helfen.

Aus Stadt und Land.

Altenstrig, 20. Januar 1920.

* Übertragen wurde eine färbige Rehfelle in Kormwisch in dem Hauptlehrer Ney her in Herzogsweiler.

Der Abtransport der Kriegsgefangenen. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich am Dienstag, den 20. Jan. beginnt. Es werden zunächst die im tschechischen Gebiet beheimateten Gefangenen zurückbefördert.

Vom Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station. (Sitzung des Verwaltungsrats am 15. Januar 1920 in Pforzheim.) Vor Eintritt in die Tagesordnung legt Direktor Denzinger dar, daß die Kohlenversorgung des Verbands eine ganz ungenügende und deshalb mit einer

harten Nationalierung zu rechnen sei. Vor allem müsse der Kohlenverbrauch auf ein Mindestmaß beschränkt werden, da sonst die Notwendigkeit eintreten könne, abwechselungsweise ganze Leistungskreise auch während der Dürzeit abzuschalten. Der Verwaltungsrat nimmt hierüber Kenntnis und erwägt die Betriebsleitung, die ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen. Entsprechende öffentliche Bekanntmachungen werden erfolgen, die Abnehmer werden aber auch an dieser Stelle dringend und zwar in ihrem eigenen Interesse gebeten, mit dem Licht- und Kraftverbrauch äußerst sparsam umzugehen. Ferner sollten die Landwirte vor Eintritt der Dunkelheit ihre Geschäfte in Stall u. Scheuer erledigen v. — Hieran wurden die Protokolle von der Verwaltungsratsitzung vom 3. Dezember und der Verbandsversammlung vom 4. Dez. 1919 verlesen. Anschließend hieran ergab sich eine längere Debatte über die Installationspreise, wobei festgelegt wird, daß der Tarif mit dem sich immer mehr steigenden Materialpreisen, Löhnen, Gehältern und sonstigen Aufwänden schon längst nicht mehr in Einklang steht. Mit Rücksicht auf die vielen alten Anmeldungen ist mit der Tarifhöhung längere Zeit zugewartet worden, die angelegten Kalkulationen haben jedoch die Verwaltung veranlaßt, ab 1. September 1919 eine Erhöhung von 50% und ab 1. Januar 1920 eine solche von 100% durchzuführen. Durch günstige Wareneinkäufe ist der Verband in der Lage, etwaige seitherige Verluste auszugleichen. Die Verwaltung wird ermächtigt, die Installationspreise jeweils den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. — Im Verfolge des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 4. Dez. 1919 stimmt heute Direktor Denzinger seine Kündigung zurück. Auf seinen Wunsch beschließt der Verwaltungsrat, zwecks Prüfung der Frage einer Neuorganisation der gesamten Verwaltung eine Kommission zu bestellen, welcher angedeihen die Herren Schulz, Braun in Althengst, Schulz, Nipp in Höttingen und Schultheiß Sauer in Schwann. — Beschlossen wurde der Beitritt zum Interessensverband Württ. Elektrizitätswerke in der Voraussetzung, daß die Zulassung zur Württ. Landes-Elektrizitäts-Gesellschaft unmöglich gemacht werden sollte. — Abgelehnt wird ein Gesuch des Installateurs Braun in Calw um nachträgliche Ermäßigung des Abnahmepreises für auf Rechnung des Verbands ausgeführte Hausinstallationen. Genehmigt wird ein Gesuch des Mühlbesizers Wilhelm Defer in Liebenzell um Erhöhung seiner Belohnung für Bedienung des Elektrizitätswerks Liebenzell um monatlich Mk. 50.—. Diese Belohnung beträgt nun monatlich Mk. 350.— ab 1. Januar 1920. — Die Frage der Erhöhung der Teuerungszulagen an die Beamten wird zurückgestellt, bis die vom Staat und Reich festgelegten Sätze bekannt sind; die Kasse wird jedoch ermächtigt, bis dahin Vorkasse an die Beamten auf Abrechnung auszubahlen.

— Zulagen zu den Renten. Nach einer Verordnung der Reichsregierung erhalten die Personen, die eine Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwerrente beziehen, für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 31. Dezember 1920 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu ihrer Rente, sofern sie nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhalten. Die Zulage beträgt monatlich 20 Mark für Invaliden- oder Altersrente, 10 Mark für Witwen- oder Witwerrente. Die Renteneempfänger haben nur eine entsprechende Duntung, die bei den Gemeinden zu haben ist, bei der Postanstalt abzugeben. Bis zum 30. Juni 1920 nicht abgehobene Zulagen werden nicht mehr nachbezahlt.

— Die Viehablieferung. Durch eine Verfügung des Ernährungsministeriums werden jetzt die näheren Bestimmungen über die Aufbringung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Geflügel, die auf Grund des Friedensvertrags an den Verband abzuliefern sind, bekanntgegeben. Diese Bestimmungen beziehen sich auch auf die Vorführungspflicht, die Beschlagnahme, die Enteignung usw. Als Landeskommissar für die Aufbringung und Ablieferung der Pferde ist Prof. a. D. Dr. Smelin, für Rindvieh und Geflügel Oekonomierat Ströbel bestellt worden.

— Erhöhung der Butterpreise. Die Württ. Landesversorgungsstelle hat wegen der Umschneuer die Preise für Butter entsprechend heraufgesetzt. Im Kleinhandel kostet je 1 Pfund Butter Handelsware I 8.20 Mk., Handelsware II 7.80 Mk., Landbutter 7.25 Mk., und Butterschmalz 9.52 Mk.

— Die Tage nehmen zu. Es ist ein bekanntes Volkswort, daß bis zum Dreikönigstag der Tag nur um einen Hahnenschritt, bis Lichtmess aber um einen ganzen Hahnenschritt zunimmt. So wird denn auch jetzt die Zunahme der Tageshelle deutlicher fassbar. Sie beträgt etwa 8 Minuten täglich und wird bald bis auf 4 Minuten steigen. In den Morgenstunden ist sie weniger zu spüren, umso mehr aber abends.

— Der Sturm. In den letzten Sturmtagen vom 11. bis 14. Januar wurden, nach dem „Schw. Reuter“, von dem selbstschreibenden Windmesser der Meteorologischen Station in Höhenheim in einer Höhe von 14 Metern über dem Erdboden am 12. Januar von 5 bis 6 Uhr morgens eine Windgeschwindigkeit von 14,9 Metern, und am 14. Januar von 10 bis 11 Uhr vormittags von 14,2 Metern in der Sekunde festgestellt. Von 10 Metern an gilt das Wetter als stürmisch. Auf der Kuppel des Schlosses, in 31 Meter Höhe gemessen, erreichte der Wind gleichzeitig eine Geschwindigkeit von 19,7 und 18,8 Metern. Die größte Windstärke erreichte der Sturm übrigens am 14. Januar während einiger Minuten zwischen 10 und 11 Uhr vormittags mit 25,9 Metern und auf der Kuppel mit 33,6 Metern. Diese Zahl ist seit der Erstellung der Station (1892) noch nie erreicht worden. Bei dem kurzen Hagelsturm am 8. Juli 1916 wurden in Kuppelhöhe 32,6 Meter und bei dem Windstoß, der am 5. August 1908 das Lustschiff des Grafen Zeppelin bei Echterdingen vernichtete, 16,4 Meter in der Sekunde gemessen.

Boinberg, 20. Jan. (Töblicher Unglücksfall.) Zwei Edhne des Jagdpächters Georg Rin waren gestern damit beschäftigt, Stockholz zu sprengen. Dabei wurde der eine der Brüder, Seminarist Georg Rin, der im 21. Lebensjahr stand, so unglücklich getroffen, daß er, als sein abseits arbeitender Bruder an die Unglücksstelle kam schon tot war. Der so schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Ragold, 19. Jan. (Heimgesucht.) Aus der rumänischen Gefangenschaft zurückgeführt ist dieser Tage Herr Rudolf Holländer, Photograph von hier. Derselbe geriet anfangs November 1918 in schwerem Kranken Zustand (Typhus) mit 40 Grad Fieber in das Lazarett des Lazarett-Schiffers in Ploesti (Rumänien) in Gefangenschaft. Nach furchtbarem Strapazen wurde er in ein Gefangenenlager bei Saint Ferrés Tonola verbracht.

Waldberg, 17. Jan. (Die Milchpreisfrage.) Heute hielt im Gasthaus z. Schwarzwald die Schwarzwald-Milchverkaufsgewerkschaft Waldberg e. V. m. b. H. eine Generalversammlung ab um nach Erledigung geschäftlicher Fragen auch den von der Landesversorgungsstelle festgesetzten Milchpreis zu besprechen. Die Versammlung fand den neuen Milchpreis als befriedigend, jedoch den Tarif für Fuhrlohn und Materialleistung den heutigen Verhältnissen entsprechend als zu niedrig bemessen. Nach Besprechung der verschiedenen Milchpreisbewegungen im Lande, erwähnte der Vorstand die Anwesenheit überall in ihren Gemeinden dahin zu wirken, die Milchpreise nicht fortwährend in die Höhe zu treiben, wenn auch die jetzigen Preise nicht den gegenwärtigen Futter- und Viehpreisen entsprechen, da doch das höchste Bestreben der Landwirte dahin gehen sollte, dazu beitragen, daß wir wieder geordnete Zustände bekommen und die Gegensätze zwischen Land und Stadt sich nicht immer mehr verschärfen, was die Käufer vor uns liegende Zukunft sicher nicht erhellen kann.

Horb, 16. Jan. (Versammlung.) Eine Versammlung von über 100 ebargeischen Geistlichen aus Württemberg hat hier stattgefunden, um sich vor allem mit der Frage der Konfessionsfrage zu beschäftigen.

Gattungen, 18. Jan. (Wahlresultat der Ortsvorsteherwahl.) Bei der heute stattgefundenen Wahl wurden gewählt: Alfred Kroschmer 317 Stimmen, Friedrich Luz 84 Stimmen, Gotthilf Mader 81 Stimmen. Alfred Kroschmer aus Herrenberg ist somit gewählt.

Schopflach, 16. Jan. (Amtsniederlegung.) Schultheiß Walter hat dem Oberamt erklärt, daß er sein Amt niederlegen wünsche.

Stuttgart, 19. Jan. (Lohnbewegung.) Die letzten Bäckergehilfen verlangen für die in den Konsum-Bäckerien und in den Reichsversorgungsämtern Beschäftigten einen Arbeitslohn pro Mann und Woche von 200 Mk., für die Bäckergehilfen der Innungen Stuttgart und Cannstatt, bei freier Station von 100 Mk. für die verantwortlichen und von 96 und 94 Mk. für die übrigen Gehilfen, sowie für die Lehrlinge eine Entschädigung von 8-14 Mk. in der Woche. Die Lohnerbhöhung muß natürlich aus Brot geschlagen werden, das bald 2 Mk. für das Kilo kosten wird.

Botanng, 19. Jan. (Brandstiftung.) Im "Dirsch" brach am Freitag wiederholt Feuer aus, das aber jedesmal gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand. Die Dienstmagd hat nun eingestanden, daß sie viermal im Wohnhaus und zweimal in der Scheuer Feuer gelegt habe.

Heutlingen, 19. Jan. (Schneiderstreik.) In allen hiesigen Geschäften sind die Schneider in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 50 %.

Vermischtes.

Einträgliger Fang. Ein Landwirt in Giengen a. Br. fing in seinem Stall einen Rader. Für den Fels dieses Raders, sowie für den eines schon im Vorjahr gefangenen Raders wurden ihm von einem Heidenheimer Richter 1200 Mark geboten.

Explosion. In Air-les-Bains (Savoien) flog am Freitag morgen die Feuerwerksfabrik in die Luft. Man zählt 80 Tote und Verwundete. In weitem Umkreis wurden die Häuser in Mitleidenschaft gezogen, Scheiben zertrümmert und Dächer fortgerissen.

Schiff in Not. Die Fregat "Sowlaton" (Kanada) erhielt von dem Dampfer "Lewiston", der 700 Personen an Bord hat, das Zeichen um Hilfe, SOS (save our ship, Rette unser Schiff!). Gleichzeitig lief ein Funkentelegramm des Dampfers "Cedric" ein, daß er in der Lage sei, dem bedrängten Schiff zu Hilfe zu eilen.

Explosion. In den Bergmann-Berken in Berlin entstand in der Spulendruckerei und Lackerei des Elektrizitätswerks infolge einer Benzinerplosion Großfeuer. Mehrere Personen wurden tödlich, andere schwer verletzt.

Brückeneinsturz. Die Roselbrücke bei Wehlen (Bezirk Bernstadt) ist am Samstag unter dem Druck des Hochwassers eingestürzt.

Sturmschäden. Der orkanartige Föhn, der in den beiden vergangenen Wochen über den Schwarzwald dahinjagte, hat den bairischen Waldungen einen Schaden von mehreren Millionen Mark angerichtet. Im Ortsbezirk Billingen schätzte man den Schaden auf annähernd 2 Millionen Mark, ungerichtet der erheblichen Ausgaben, die für Aufbäumungsarbeiten verwendet werden müssen. In einzelnen Ortsbezirken sind an 20000 Festmeter Holz umgeworfen und zersplittert worden. Der Schaden des Föhnsturmes und der beiden Hochwasser zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahres dürfte sich auf viele Millionen belaufen.

Hilfe für Wien. Am Dienstag geht von Christiania der dritte Zug mit Lebensmitteln nach Wien ab. Zwei weiterezüge sollen folgen.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 17. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 98 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 280-450 Mk., 17 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 590-620 Mk. Verkauf flau.

Letzte Nachrichten.

W.B. Rassel, 10. Jan. Gestern hat die Einführung des ehemaligen Ministerpräsidenten Scheidemann in sein Amt als Oberbürgermeister stattgefunden, zu dem er im Dezember erwählt worden war.

W.B. Kopenhagen, 20. Jan. Der amer. Dampfer "Recona", der am letzten Freitag von Kopenhagen nach New York abgegangen ist, ist in dem schweren Sturm der vorletzten Nacht im Kattegat ungefähr eine Meile von der schwedischen Westküste gesunken. Von der 50 Mann starken Besatzung wurde nur der zweite Stuurmann gerettet. Die übrigen 49 Mann sind ertrunken.

W.B. Berlin, 20. Jan. Einer Depesche des Berl. Lokalanzeigers, aus Allenstein zufolge treffen dort zahlreiche Zivilisten aus Soldau, Neidenburg und Neustadt ein, die vor den polnischen Besatzungstruppen flüchteten. Sie berichten von unglücklichen Greuelthaten die die Polen verübten.

W.B. Berlin, 20. Jan. Wie dem "Berl. Lokalanzeiger" aus Dresden mitgeteilt wird, ist gestern früh der neue Gasbehälter des Gaswerks in Mügeln bei Dresden plötzlich explodiert. 21 Personen sind verletzt, davon 6-7 schwer. Zwei Personen sind bereits gestorben.

W.B. Berlin, 20. Jan. Einer Meldung des Berl. Lokalanzeigers aus Essen zufolge hat der Militärbefehlshaber die Sicherheitswehr von Hamborn aufgelöst und ihren Führer festnehmen lassen, weil die Wehr sich bei den Unruhen am 12. Januar völlig unartig verhalten hat und anstatt die Polizei zu unterstützen, einzelne ihrer Mitglieder sich sogar an den Minderungen beteiligten.

W.B. Breslau, 19. Jan. Das Generalkommando des 6. Armee-Korps teilt mit: Die dritte Zone des an Polen abzutretenden Gebiets wurde am 19. Januar ohne Zwischenfall geräumt. Die militärische Räumung ist damit beendet.

W.B. Berlin, 20. Jan. Die Kreuzzeitung und die Deutsche Tageszeitung berichten, daß anlässlich der Uebergabe rein deutscher Grenzgebiete an die Polen ebenso erhebende als erschütternde Kundgebungen der angelegerten deutschen Bevölkerung stattfanden. Stadt und Land bezeugten in immer erneuter Treue die Festhalten am Deutschen Reich.

W.B. Paris, 20. Jan. Zwei deutsche Schiffe, die zur Heimbeförderung deutscher Kriegsgefangener bestimmt sind, werden in Havre bezw. Rouen am 21. Jan. erwartet. Es sind alle Anordnungen getroffen zur unbedingten Einschiffung von ungefähr 1500 Kriegsgefangenen. Zwei weitere Schiffe werden in St. Nazaire eintreffen, wo sie ungefähr 560 Offiziere und 700 Mann aufnehmen. Am 22. Januar werden auch die ersten deutschen Züge auf den Linien über Limburg, Mainz und Offenbach wegfahren. Auf der Linie über Düsseldorf finden die ersten Fahrten schon am 20. Januar statt.

W.B. Paris, 19. Jan. Das neue französische Anbinett ist zusammengestellt. Das Auswärtige hat Millerand.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter werden hiermit aufgefordert, die ihnen feinerzeit überlieferten Dezenber-Petroleum-Marken alsbald zur Verteilung zu bringen und die Bezugsberechtigten darauf aufmerksam zu machen, daß das Petroleum bis spätestens am 25. ds. Mts. bei den Verkaufsstellen abgeholt ist.

Das demnächst eintreffende Januarpetroleum wird nach Mitteilung einer Petroleumgesellschaft voraussichtlich auf 2.20 für 1 Liter zu stehen kommen.

Die Petroleumverkaufsstellen haben die Petroleummarken bis spätestens 1. 2. 20 der Bezirksversorgungsstelle vorzulegen.

Ragold, den 16. Januar 1920. Oberamt: Müng.

Feldvereinigung II u. III auf Markung Gätlingen.

Auf den am 16. Januar d. J. auf dem Rathaus in Gätlingen abgehaltenen Abstimmungsversammlungen haben sämtliche Teilnehmer der beantragten Feldvereinigung II in den Gewanden: Hundhalde, Herrenberger Steig, Wildschöckle, krummen Steige, Seelenhalde, Heumaden, Langacker, Wolfental, Spießgrube, Teich, unterm und oberm Raustille und Mautstillesaroben der Markung Gätlingen und der beantragten Feldvereinigung III in den Gewanden: Wägengrund, Grändle, obere Lanne, Giffibel, Pfannenstiel, Lerchenberg, Arnfeld, Fortweg, Gebersack, Feide, Rillberg, vordere und hintere Halbe, Dammengraben, Halbe, Gännsberg, Bernlauch, Heimental und zwischen den Hölzern der Markung Gätlingen zugestimmt bezw. waren, weil abwesend, als zustimmend anzusehen.

Beide Unternehmen gelten daher als einstimmig beschlossen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die nach Art. 11 Abs. 5 des Feldvereinigungsgesetzes als zustimmend angenommenen Grundbesitzer das Recht haben, innerhalb der unersetzlichen Frist von 2 Wochen vom Tage der Abstimmung an, dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung der beschlossenen Unternehmen entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei der Abstimmungsversammlung geschehen ist.

Innerhalb derselben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1 genannten Ansprüche auf Freilassung von den Unternehmen und hieraus oder aus anderen Gründen abgeleitete Ansprüche auf Berücksichtigung des Ergebnisses der Abstimmungen vorzubringen.

Ragold, den 17. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

Aufforderung zur Anzeige der Luxussteuerpflichtigen Gewerbebetriebe.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Steuerkollegiums - Landesfinanzamts - Abt. f. d. Steuern - vom 12. Januar d. J. in der Nummer 10 des Staatsanzeigers vom 14. Januar d. Js. werden auf Grund des § 30 des Reichsumlagsteuerges. vom 24. Dez. 1919 die Inhaber der am 1. Jan. 1920 bereits bestehenden Gewerbebetriebe, welche die in § 15 des Gesetzes bezeichneten Luxus-Gegenstände herstellen oder die in § 21 bezeichneten Luxus-Gegenstände im Kleinhandel umsetzen oder die Leistungen der in § 25 bezeichneten Art ausführen, hiermit aufgefordert, hievon bis 31. Januar 1920 hierher Anzeige zu erstatten unter genauer Bezeichnung der Gegenstände und Leistungen.

Wer erst nach dem 1. Januar 1920 einen umsatzsteuerpflichtigen Gewerbebetrieb beginnt, hat innerhalb zweier Wochen hievon dem Bezirkssteueramt Anzeige zu erstatten. In der Anzeige ist anzugeben, ob die in § 15 bezeichneten Gegenstände hergestellt oder die in § 21 bezeichneten Gegenstände im Kleinhandel umgesetzt oder Leistungen der in § 25 bezeichneten Art ausgeführt werden. Die Anzeige ist innerhalb zweier Wochen zu ergänzen, wenn der Betrieb auf die Herstellung der in § 15 bezeichneten Gegenstände oder auf den Kleinhandel der in § 21 bezeichneten Gegenstände oder auf die in § 25 bezeichneten Leistungen erstreckt wird.

Die §§ 15, 21 und 25 des Umsatzsteuergesetzes sind mit den Listen der Luxussteuerpflichtigen Gegenstände und Leistungen in der Nummer 10 des Staatsanzeigers abgedruckt. Es empfiehlt sich dringend für alle in Betracht kommenden Gewerbebetriebe wie z. B. Hersteller von Waren aus Edelmetall (echte oder unechte), Kupfer, Zinn, Nickel, Messing, Ton, Leder, Holz, Horn, Korbsplecht, Papier (Druck usw.), Fellen, Seide, Brotat, Samt, Leinen, Spitzen, Stickereien, Jucker, Nisch, Schönheits- und Geheimmittel, sowie für Hotels, Banken, Sportplätzen, Blumenbindereien, Gärtner, Gändler mit Kuttsperden oder lebendem Wild, Künstler, Liebhabersammler, Verleger, Ausrufer usw. diese Listen bei dem Bezirkssteueramt sowie auf dem Rathhäusern einzusehen.

Altensteig, den 19. Januar 1920.

Bezirkssteueramt:

Kameralverwalter Dr. Fil.

Ebhausen.

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 26. Januar d. Js., vorm. 10 Uhr im Gemeindefeld Grabhards im öffentlichen Aufsteich

	Baumstangen	Hagstangen	Hopfenstangen
Nr. I a	740 St.	192 St.	545 St.
" I b	545 "	" "	" "
" II	380 "	363 "	360 "
" III	62 "	154 "	" "

Abfuhr zünftig. Entfernung von Bahnhof Bernsd 1 1/2 Km. Ebhausen 3 1/2 Km.
Den 19. Januar 1920.

Schultheißenamt.

Schwabenspende für Auslandsdeutsche.

Seit Kriegsende kehren Tausende brimatlos gewordenen Volksgenossen in die Heimat zurück, beraubt ihrer Existenz und ihres Eigentums. Von allen Mitteln entblößt, brauchen sie in bitterster Not unsere Hilfe. Reichshilfe kann angesichts der traurigen Finanzlage unseres Vaterlandes nur unzureichend sein. Rasche freiwillige Liebestätigkeit muß eingreifen, um diese Pioniere des Deutschtums durch die Heimat wieder aufzurichten und zu stärken, damit sie mit neuem Tatendrang und mit neuer Schaffensfreude deutsches Ansehen und deutschen Einfluß im Ausland wieder zur Geltung bringen.

Der Oberamtsbezirk Ragold wird sich von diesem Hilfswerk nicht ausschließen und auch hier seinen so oft bewährten Opferstimm betätigen.

Der Bezirksauschuß:

Seminaroberlehrer Bechteler, Stadtschultheiß Maier, Oberamtmann Müng, Landtagsabgeordneter Schalle, Stadtpfarrer Dr. Schärer, Schulrat Schott.

Gesammelte Gaben wollen auf das Konto "Schwabenspende" bei der Oberamtsparokhie Ragold überwiesen werden.



**Allgem. Ortskrankenkasse f. d. V.A.-Bez. Nagold.
Bekanntmachung.**

Auf Grund Ausschuß-Beschlusses vom 10. d. Mts. gelten vorbehaltlich der Genehmigung des Oberversicherungsamts I ab 1. Februar 1920 folgende

Mehrleistungen (Familienhilfe):

1. Ärztl. Behandlung durch die bestellten Kassenärzte u. Versorgung mit Arznei und Verbandstoffen an versicherungsfreie Ehefrauen u. Kinder (auch Stief-, Adoptiv- u. Pflegekinder), lehere bis zum vollendeten 15. Lebensjahre; ferner Zahnbehandlung, wie sie den Mitgliedern zuliegt.

2. Im Falle der Verpflegung eines der vorbeschriebenen Familienangehörigen in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt an Stelle der Leistungen in Ziff. 1 an den Verpflegungskosten ein Beitrag von 2,50 M. täglich und von 1,50 M. für Kinder, wenn letztere Ermäßigung des Verpflegungsfalles genießen.

3. Uebernahme der Kosten für Bäder, Brillen, Druckbänder, Frotteatoren, Inhalationsapparate und ähnliche Heilmittel — einschl. künstl. Gebisse — bis zu 20 M.

4. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten die 1/2, für ein Kind bis 15 Jahren 1/4 des Mitgliedersterbegeldes.

Die Leistungen in Ziff. 1—3 werden höchstens für 13 Wochen innerhalb eines Jahres gewährt. Voraussetzung ist, daß das Familienangehörige vom Mitglied ganz oder überwiegend unterhalten wird und daß das letztere mindestens 6 Wochen lang ununterbrochen der Kasse angehört hat. Die Familienhilfe hört auf mit dem Tage, an welchem das Mitglied aus der Kasse austritt.

Die Familienangehörigen haben ebenso wie die Mitglieder vor Inanspruchnahme des Arztes etc. bei der Kassenverwaltung bzw. den Schultheißenämtern einen Ausweis zu holen.

II Mit Wirkung vom 18. Januar 1920 ab die nachstehenden wöchentl. Beitragssätze (6,5% des Grundlohns) und zwar bei

Lohnstufe I 0,78 M.	Lohnstufe VI 2,73 M.
II 1,17 "	VII 3,12 "
III 1,56 "	VIII 3,51 "
IV 1,95 "	IX 3,90 "
V 2,34 "	für Lehrlinge ohne Entgelt 0,52 M.

Eine Uebersicht über die Anteile der Arbeitgeber und Versicherten kann in Bälde von der Kassenverwaltung bezogen werden.

Nagold, den 17. Januar 1920.

Vors. des Vorstands:
Wilh. Benz.

Berwaltet:
Leuz.

Altensteig.
Bestellungen auf

Rotklee-Samen
Luzern-Samen
Thymothe-Grasamen
Grasamenmischung

sowie
Königsberger Saatwicken

nehme ich im Laufe dieser Woche entgegen.

Paul Beck.

Echerubach.

Suche zu kaufen:

Gesundes Eichen-, Buchen-, Ahorn-,
Kirsch-, Aepfel- **Stammholz**
u. Birnbaum-
M. Schnierle.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Krankheitsleiden, frischer und veralteter Ausschlag, Heilung in kürzester Zeit Syphilis, ohne Verunsicherung, ohne Einspritzung und andere Mittel, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten u. hundertsten freimü. Dankschreiben Geheilter. Zulassung kostenlos gegen 1 M. in Marken für Porto und Spesen in verschlossener Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 9098, Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr, Sonntag 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gelangt werden kann.

Echerubach.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Jan. ds. Js., nachm. 2 Uhr
kommen auf dem hiesigen Rathaus



ca. 45 Festmeter
Langholz V u. VI. Kl.

aus dem Gemeindevald Abt. Lerchenberg im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf. Viehhader hiezu sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Altensteig.

Demjohn-Kolben

in Weiden geflochten :: à 3—25 Liter haltend

weiße Liter-Bouteillen
weiße Liter-Flaschen

sind wieder eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Schäfte für Lederhändler
und Schuhmacher

fabriziert

Hermann Müller, Schäftefabrik
Leinzell i. Württbg.

Altensteig-Stadt.

Am
Mittwoch, den 21. Jan.
findet hier ein
Vieh-Markt
(Schweinemarkt)

statt.
Den 19. Jan. 1920.
Stadtschulth.-Amt.

Altensteig.

Eingetroffen vom Salz-
werk Heilbronn eine Ladung
Steinsalz

fein gemahlen und rot ver-
gällt (Wiesalz) und erlasse
solches zu M. 6,50 den Ztr.
einschließlich Papierpack

C. W. Eng Nachf.
Freig. Bühler jr.

Weitere Bestellungen auf
Drogensalz erbeten
von Obigem.

Altensteig.

15 Pfund
Schafwolle

gibt ab

Jakob Böckle.

Altensteig.

Eine junge, starke, fehlerfreie
Rug-
und
Schaff-
Rug

kräftig oder in Milch sucht
zu kaufen **Joller Fr.**

Ein 11 Monate altes

Rind

verkauft

Witwe Steeb
Ziegelhütte, Spielberg.

Neu eingetroffen:

Damen - Mantel- und Kostüm - Stoffe
Damen - Kleider- und Rock - Stoffe
hübsche Stoffe für Kinderkleidchen
Blusenstoffe :: Seidenstoffe
gute Anzugstoffe für Herrn u. Konfirmanden
Hosenzeuge

bei

Reinhold Hayer

Hornberg.

Todes-Anzeige.

Liefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und
Bruder

Georg Kirn
Seminarist

im Alter von 21 Jahren, durch einen Unglücks-
fall uns entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern:

Georg Kirn mit Frau Margarete
geb. Federmann
und seine 4 Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag vorm.
11 Uhr statt.

Böfingen, den 20. Jan. 1920.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerz-
liche Mitteilung, daß meine liebe
Gattin, unsere liebe Mutter und
Stiefmutter

Christine Binder
geb. Romanus

im Alter von 68 Jahren durch einen raschen
Tod in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag Mittag 1 Uhr.

Mein phosphorsaurer
Futterkalk

ist unentbehrlich für rationelle
Tierzucht. Erregt die Fresslust

Schwarzwald-Drogerie
Altensteig
Kaiserstr. 47.

Gaugenwald.

Der Unterzeichnete legt eine

Eiche

mit 1,70 Festmeter, für
Schreiner geeignet, dem Ver-
kauf aus

Stein.

Siehe meinen 7/8-jährigen

Stier

dem Verkauf aus

Witwe Kopp
Spielberg.

Heberberg.

Einen

Eichenstamm

3 m lang, 38 cm Durch-
messer, hat zu verkaufen

Gottfried Schleich.

Achtung!

Alle Briefmarken, Kup-
ferstücke, Inngegenstände
Gold- u. Silbermünzen
zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. 100
an den Verlag der Zeitung
erbeten.

Violin-Saiten
sowie
Mandolin-Saiten

sind in la Qualität zu haben
in der

W. Rieker'schen Buchh.